

Eröffnung der Ausstellungen „Eiderstedt zwischen Mittelalter und Neuzeit“ und „Wetterbeobachtung in St. Peter-Ording“



v. li.: Frau **Gudrun Fuchs**, Vorstandsmitglied, in Eiderstedter Tracht, die Kulturbeauftragte des Ministeriums für Bildung und Kultur, Frau **Caroline Schwarz** und **Dr. Dieter Undeutsch**, Vors. des Vereins KulturTreff



Wenige Zentimeter Neuschnee verwandelte St. Peter Dorf in ein Wintermärchen. Die meisten Straßen waren dennoch gut befahrbar, so dass alle Gäste zur Eröffnung der Ausstellungen „Eiderstedt zwischen Mittelalter und Neuzeit“ und „Wetterbeobachtung in St. Peter-Ording“ rechtzeitig am Sonntag ins Evangelische Gemeindehaus kommen konnten.

Dr. Dieter Undeutsch, Vorsitzender des Fördervereins KulturTreff freute sich, die Kulturbeauftragte des Ministeriums für Bildung und Kultur, Frau **Caroline Schwarz**, begrüßen zu können. In Ihrem Vortrag „Wie viel Museum braucht das Land?“ hob sie hervor, dass es ein Glücksfall sei, wenn neben den großen Landesmuseen Sammlungen kleinerer Museen die Eigenständigkeit und Unverwechselbarkeit von



Orten oder Regionen vorstellen. Solche Museen brauche das Land. Ein Paradebeispiel sei das Museum der Landschaft Eiderstedt mit seiner wertvollen, bestfundierte Sammlung mitten im historischen Ortskern unter einladendem Reetdach.

Landrat **Dieter Harrsen** beschrieb auf plattdeutsch die „Kulturmetropole Nordfriesland“. Dabei hob er die Kulturförderung durch die Nord-Ostsee Sparkasse hervor, bei der auch die moderne Kunst nicht vergessen werde. Er warb für sein Anliegen, Kultur und Tourismus besser zusammen zu bringen. Das Besondere einer Region herauszustellen, wie zum Beispiel die Jahrhunderte währende Tradition der Selbstverwaltung auf Eiderstedt, so dass der Gast eine Beziehung zur Landschaft aufbauen kann. Alle sollten daran mitwirken. Er wünschte „de Inrichtung und ganz Eiderstedt een gode Tokunft!“



Amtsdirektor **Herbert Lorenzen** gab seiner Freude Ausdruck, auf so viel Initiative schauen zu können. Kultur ist Identität des Menschen mit der Region. In dieser neuen Ausstellung spiegelte sich das kulturelle Erbe Eiderstedts wieder, eine sinnvolle, förderungswürdige Investition. Die

Gemeinde trage die Kosten für das Haus und Personal, die Sammlungsstücke gehören der gesamten Landschaft Eiderstedt, die Manpower sowie der „geistige Treiber“ sei der Förderverein KulturTreff. Bisher lief diese Aufteilung hervorragend. Wir müssen aber zukünftig unserer Verantwortung gerecht werden und eine Rechtsstruktur und einen sicheren finanziellen Rahmen schaffen.



Kirchenmusikdirektor **Christoph Jensen** stellte dann ein Klavierintermezzo aus dem Zyklus „Alt-China“ op. 62 von dem Eiderstedter Komponisten Walter Niemann (1876-1953) vor. Die Klavierstücke wirkten mal getragen, dann wieder kraftvoll, aber immer wieder dem Motiv „Alt-China“ Raum gebend, mal lustig, mal wirbelnd bis hin zum furiosen Schlussakkord. Mit starkem Applaus dankte das Publikum.

„Die Gemeinde steht zu diesem Haus!“ stellte Bürgervorsteher **Boy Jöns** zu Beginn seiner

Begrüßung klar und versicherte dies auch im Namen von Bürgermeister und Tourismusdirektor **Rainer Balsmeier**. Er dankte dem Initiator **Dr. Undeutsch** für die Einblicke und Einsichten in die Eiderstedter Geschichte. Besonders erfreut sei die Gemeinde über die Errichtung der Wetterwarte gewesen, auch weil nun der Name St. Peter-Ording in den Wetterberichten häufiger erwähnt werde, eine gute Werbung.

Diese Bemerkung griff **Joachim Horn** von der Regionalen Messnetzgruppe Hamburg des Deutschen Wetterdienstes auf und sprach von der schönsten Wetterwarte in St. Peter-Ording, bei 183 Stationen in Deutschland. Von „Unseren Augen im All“ könnten im Museum Satellitenfilme empfangen werden, bei denen man die Wetterentwicklung sehr schön erkennen kann. Beispiele von den Anfängen der Satelliten-Wetterbeobachtung im Jahre 1960 bis heute zeigte er an Hand zahlreicher Abbildungen. Von der Eisbedeckung über den Wind in verschiedenen Höhenschichten bis hin zur Wellenhöhe sei die ganze Welt ins Blickfeld geraten.



Von der ganzen Welt wieder ins Museum zurück führte **Dr. Jens Ahlers**, Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, indem er zunächst ein Bild eines seiner Vorgänger, dem Eiderstedter Volquard Pauls zeigte. In der Landesbibliothek findet man Bücher und



Handschriften zur Landschaft Eiderstedt, von und über Eiderstedter Persönlichkeiten sowie zahlreiche Landkarten. Im Besitz ist das Original „Newes Landt Recht 1611“ von Caspar Hoyer, die „Beschreibung des löblichen Eyderstedtschen Landes von 1610 in Teutsch vertiret und übersetzt von Jacob Saxe oder die Werke des Oldensworters Caspar Danckwarth. Ahlers trug dann die Biographien und Werke weiterer berühmter Eiderstedter vor: Johann Nikolaus Tetens, Theodor Mommsen, Friedrich von Esmarch, Ferdinand Tönnies, Anna Ovena Hoyers, Katharine Fedders, Thusnelda Kühl, Ingeborg Andresen. Auch wies er auf die zahlreichen Künstler der Landschaft hin.

Kreispräsident **Albert Pahl** führte - auf plattdeutsch - noch einmal das mühsame Ringen der Vorfahren mit der Nordsee vor Augen. Man lernte dabei schnell, wie abhängig der Einzelne von der Gemeinschaft war. Es war deshalb Pflicht, sich politisch zu betätigen. Die Verantwortung war an die Größe des Besitzes



und die Verantwortlichen hafteten mit ihrem privaten Vermögen. Die drei Harden hatten eine besondere Stellung inne. Sie besaßen eine eigene innere Ordnung und waren nur ihrem Landesherrn verpflichtet. Das und anderes mehr habe das Museum herausgearbeitet und dargestellt. Dafür danke er **Dr. Undeutsch** und seiner Mannschaft. Pahl wünschte sich viele Eiderstedter, die dieses Museum unterstützen. Es könne ein Magnet für den Tourismus sein.

Danach strebten die Besucher dem Museum zu, um sich von den vielen Helfern die Ausstellungen im Einzelnen zeigen zu lassen. Die Vorträge hatten länger gedauert als vorgesehen. So erwarteten im Museum **Walter Petersen** mit Frau und **Ingeborg Precht** die Gäste schon „sehnstchtig“. Aber auch weitere Mitglieder des Vereins standen bereit, um den Gästen Auskunft über die Ausstellungen zu geben.





Links oben: **Prof. Dr. Steensen** vor dem Eiderstedter pokal im Gespräch mit Frau **Caroline Schwarz**.
Rechts oben: **Erhard Schiel, Frauke Rehder und Ingrid Schiel**

Links unten: Amtsvorsteher **Wolf** schaut an die Decke, um die Befestigungsanlagen von Tönning sehen zu können. Das Museum ist eben etwas klein. Alle Möglichkeiten müssen ausgenutzt werden.



